



ELEKTRONISCHER BRIEF

Stadt Lahnstein
Kirchstr. 1
56112 Lahnstein

Forstamt Lahnstein

Emser Landstraße 8
56112 Lahnstein
Telefon 02621-62850-0
Telefax 02621-62850-28

forstamt.lahnstein@wald-rlp.de

www.wald-rlp.de

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail
"Aktenzeichen"	5.12.2016	Hans-Leo Cremer
Bitte immer angeben!	"Aktenzeichen"	hans-leo.cremer@wald.rlp.de

Telefon / Fax
02621-62850-26
02621-62850-29

09.12.2016

Anfrage „Waldschäden im Lahnsteiner Forst“; fraktion@gruene-lahnstein.de

Beantwortung der auf den Wald bezogenen Fragen

„Sehr geehrte Damen und Herren,

am 24. November wurde von Umweltministerin Ulrike Höfken (Grüne) der Waldzustandsbericht 2016 der Öffentlichkeit vorgestellt. Er enthält Informationen zum Gesundheitszustand des Waldes in Rheinland-Pfalz. Der Kronenzustand (erhoben wird die Kronenverlichtung) ist ein Indikator für die Vitalität der Waldbäume, bei der Eiche hat sich die Situation gegenüber dem Vorjahr verbessert, bei der Buche, ausgelöst durch sehr starken Fruchtbehang, erheblich verschlechtert. Über alle Baumarten ist der Anteil an Bäumen mit deutlichen Schäden geringfügig angestiegen. Umweltministerin Ulrike Höfken (Grüne) sprach bei der Vorstellung des Waldzustandsberichts 2016 angesichts einer Zunahme des Anteils der deutlichen Schäden von 25 auf 27 Prozent am Donnerstag in Mainz von einer "leichten Verschlechterung". Der Anteil der insgesamt in irgendeiner Weise geschädigten Bäume blieb mit 73 Prozent unverändert.

Neben der globalen Erwärmung setzten vor allem Schadstoffe dem Wald zu, erklärte Höfken. "Die Einträge an Schwefel und Schwermetallen sind dank der Luftreinhaltepolitik zwar zurückgegangen, doch besonders die Stickstoffeinträge übersteigen deutlich weiterhin die Schwellenwerte und gefährden die Qualität des Waldbodens sowie unser Grundwasser."

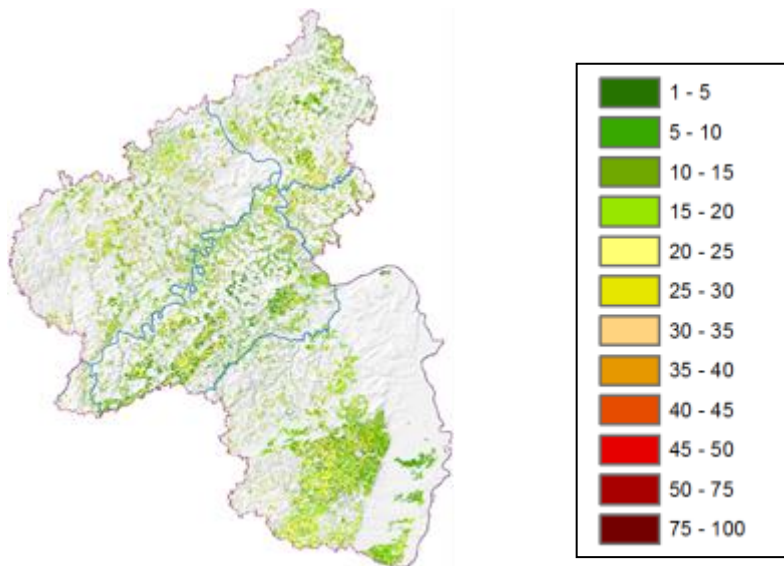
Zur weitergehenden Information haben wir den Waldzustandsbericht 2016 als Anlage beigelegt.

Lassen sich die Zahlen des Waldzustandsberichtes für Rheinland-Pfalz eins zu eins auf den Lahnsteiner Forst übertragen?

Nein, denn die Waldzustandserhebung im Jahr 2016 erfolgte im Rahmen einer Unterstichprobe. Die Unterstichprobe erlaubt statistisch abgesicherte Aussagen zur Schadensentwicklung nur auf Landesebene für den Wald allgemein und für die häufigsten Baumarten Fichte, Buche, Eiche und Kiefer.

Weder auf die Fläche des Lahnsteiner Stadtwaldes noch auf die vorkommenden Baumarten bezogen, können aus den Daten der Waldzustandserhebung 2016 konkrete statistisch abgesicherte Zahlen zum Lahnsteiner Stadtwald abgeleitet werden.

1. Wenn nein, in welchen Bereichen gibt es gravierende Unterschiede?



Wie die Übersichtskarte zum Kronenzustand (Ausprägung der Kronenverlichtung) der Baumarten mit den einzelnen Regionen zeigt, gibt es keine gravierenden Unterschiede zwischen den Waldflächen im Land und dem Stadtwald Lahnstein. Die in der Waldzustandserhebung beschriebenen Kronenbilder lassen sich für alle Baumarten auch im Lahnsteiner Stadtwald vorzeigen; Schadensgrade und Schadensprozente lassen sich für den Stadtwald daraus aber nicht ableiten.

Wie die **Grafik der Baumartenübersicht** im Stadtwald Lahnstein erkennen lässt, sind alle im Waldzustandsbericht untersuchten Baumarten auch im Stadtwald von ökologischer und ökonomischer Bedeutung.

Da sich dies am besten an Beispielflächen und -bäumen vor Ort zeigen lässt, bieten wir an, im Spätsommer 2017 mit diesem Schwerpunkt eine Exkursion im



Lahnsteiner Stadtwald durchzuführen.

2. Auch der Klimawandel setzt dem Waldökosystem zu. Es kommt immer wieder zu witterungsbedingten Belastungen. Welche Schäden entstanden in den letzten 2 Jahren durch Sturm, Hagel etc. im Lahnsteiner Stadtwald?

Sturmschäden vorwiegend bei der Baumart Fichte nehmen den größten Umfang ein; 2015 und 2016 mussten dadurch außerplanmäßig **2.323,2 Festmeter** aufgearbeitet werden.

Wirtschaftlich und ökologisch fühlbar ist aber jedes Jahr auch der Verlust durch rindenbrütende Borkenkäfer bzw. Trocknis. Hier waren es in den Jahren 2015 und 2016 **440,44 Festmeter**.

Hagelschäden waren keine zu verzeichnen.

3. Leider wird der Stadtwald nicht nur mit „naturbedingten“ Schädigungen belastet. Welche Schädigungen gibt es bisher durch Feuer a) am Waldökosystem und b) an Schutzhütten?

4. Wie hoch sind die Kosten die durch die Waldbrände im letzten Jahr verursacht wurden und in wie weit sind diese durch Versicherungen gedeckt?

Insgesamt sind 9 Waldbrände aufgetreten, die durch Brandstiftung entstanden sind. Betroffen waren 0,5 Hektar Laubholz und 1 Hektar Nadelholz. Auf 0,3 Hektar ist eine Eichennaturverjüngung zerstört; der Schaden beträgt ca. 1.500,-- €. Der Schaden an dem 1 Hektar Douglasie lässt sich noch nicht einschätzen, da diese noch grün sind und die Entwicklung abgewartet werden muss. Sollten die Douglasien doch absterben, kämen ca. 3000,--€ zur Schadenssumme hinzu.

Diese werden durch die bestehende Waldbrandversicherung übernommen.

Zahlen und Fakten zum Stadtwald Lahnstein:

Wirtschaftswald	1538,3	Hektar
Nebenflächen (y)	12,4	Hektar
Nichtholzboden (x)	32,8	Hektar
sonstiger Wald	206,6	Hektar
Wirtschaftswald	44,416	Hektar
Nebenflächen (y)	0,1808	Hektar
Nichtholzboden (x)	2,1604	Hektar
sonstiger Wald	3,7824	Hektar
	1790,1	Hektar



5. Baumarten: Die Buche ist mit einem Anteil von 40 Prozent die häufigste Baumart im Stadtwald, der Eichenanteil beträgt 16 Prozent und der Fichtenanteil 17 Prozent
6. Siehe auch die Übersicht der Baumartenzusammensetzung, die für die Zuordnung der Waldzustandsmerkmale von Bedeutung sind.
7. Waldstruktur: Der Laubbaumanteil liegt bei über 70 Prozent; ca. 30 Prozent der Waldbestände sind über 100 Jahre alt
8. Die Waldstrukturmerkmale des Stadtwaldes Lahnstein kommen somit den Durchschnittswerten des Landes ziemlich nahe.